

Protokoll des 2. Begleitgremiums Stadtteilbüro Reuterkiez

Vom 08.12.2016 von 19-21 Uhr, Quartiershalle

Protokoll: C.Mauß

Top 1: Begrüßung & Vorstellung

Es wurde angefragt ob Fotos für Flyer gemacht und verwendet werden können. Dem wurde zugestimmt solange nur atmosphärische Großraumfotos aufgenommen werden.

Aufgaben des Stadtteilbüros

- Vermittlung von freien Räumen für engagierte Bürger*innen
- Beratung und Vernetzung von Bewohner*innen
- Information über Aktivitäten im Kiez vermitteln
- Beratung und Vernetzung von Initiativen
- Engagement von Bewohner*innen unterstützen und begleiten

Top 2: Begleitgremium Stadtteilbüro Reuterkiez & Offener Nachbarschaftsabend

Das Stadtteilbüro ist auf die Mitarbeit und Gestaltung von Bewohner*innen angewiesen um Stadtteilarbeit zu verwirklichen. Deshalb gibt es das Begleitgremium um Themen der Bewohner*innen in die Arbeit mit und ein Feedback aus der Bewohnerschaft über die eigene Arbeit zu erlangen.

Der AG-Nachbarschaftsabend findet am Dienstag 13.12.2016 von 11-12 Uhr statt um den Nachbarschaftsabend am Mittwoch den 21.12.2016 von 18-20 Uhr zu gestalten.

In Zukunft trifft sich jeden Donnerstag vor dem Nachbarschaftsabend eine offene AG. Es wird sich nach Anwohner*innen Interessen orientiert. An diesem Tage wird das Thema für den Nachbarschaftsabend festgelegt.

Protokoll vom 1. Begleitgremium

Das Protokoll wurde von allen Beteiligten angenommen.

Top 3: Themen & Themensammlung von den Bewohner*innen

Unsere Schwerpunkte

Das Thema Tourismus wird im neuen Jahr für das Stadtteilbüro Reuterkiez ein Thema sein. Tourismus im Reuterkiez ist aufgrund der Wohnraumverknappung und dem Platzmangel auf Gehwegen ein strukturelles Problem.

Das Team des Stadtteilbüros hat am Workshop von „Visit Berlin“, „HIER IN BERLIN Ideen-Werkstatt in Neukölln“, teilgenommen. Dominik Biewer berichtet:

Es waren nur vier Anwohner*innen anwesend, aber sehr viele Mitarbeiter*innen von Visit-Berlin. Es wurden zwei Gruppen gebildet in denen Anwohner*innen bezogene Themen besprochen werden sollten. In der einen Gruppe an der die Anwohner*innen teilgenommen haben ging es um das Thema illegale Vermietung von Ferienwohnungen, welche dadurch dem Wohnungsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen und zweckentfremdet sind.

In der anderen Gruppe die vorwiegend aus „Visit Berlin-Mitarbeiter*innen“ bestand war das Thema einen Touristenguide über Neukölln in Form eines Filmes, oder eines Bildbandes für Touristen zu entwerfen. Die Anwohner*innen die den Workshop besuchten, fühlten sich nicht angemessen in die Themensammlung mit einbezogen.

Themen die sich für das Stadtteilbüro herauskristallisiert haben sind der mangelnde Platz auf den Gehwegen im Reuterkiez und die Zweckentfremdung durch Ferienwohnungen.

Renate Neupert von der AG-Wohnumfeld berichtet, dass es eine Aktion mit Seniorengruppen und dem Reuterforum gegeben habe. Bei der Rollatoraktion wurden Gehwege mit Rollatoren und Rollstühlen begangen. Gewerbetreibende, Restaurants und Wirte von Kneipen wurden auf den mangelnden Platz auf den Gehwegen hingewiesen.

Tom Küstner fragt, wie könne man alle Interessen unter eine Hut bringen, da sich der Kiez momentan stark wandle. Neue Leute kämen in den Kiez, sowie neue Gebräuche. Es gäbe viele verschiedene Interessen zu berücksichtigen.

Die Weserstraße und Weichselstraße würden über das „Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) umgebaut. Es gäbe ein Bürgergremium Straßengestaltung. Das Beteiligungsbüro dafür liege im Richardkiez, diese sind zuständig um bei der Straßengestaltung etwas zu ändern um mangelnden Platz auf den Gehwegen entgegenzuwirken. Man sollte sich dort die Beteiligung einfordern.

Thomas Marheinecke von der St. Christophorus Gemeinde bittet darum, dass während der Themensammlung, die Themen noch nicht inhaltlich besprochen werden sollen.

Frau Smaldino die Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Neukölln sagt, dass auch sie zuständig für die Straßengestaltung in Neukölln sei. Im Reuterkiez würde es noch viele Veränderungen geben und die Barrierefreiheit komme allen Bürger*innen im Kiez zugute. Sie stehe im Kontakt mit dem Ordnungsamt und der interkulturellen Seniorengruppe und bittet um Informationen über Barrieren und Platzmangel im Kiez an sie.

Kontaktdaten Frau Smaldino

Katharina Smaldino
Bezirksbeauftragte für Menschen
mit Behinderung
Karl-Marx-Straße 83,
12040 Berlin-Neukölln
Tel: 030 902394168
Fax: 030 902393742
Mobil: 0152-22588547
Katharina.Smaldino@bezirksamt-neukoelln.de

Thomas Marheinecke von der St. Christophorus Gemeinde wirft ein, dass er bisher auf der Weserstraße zwischen Reuterplatz und Pannierstraße noch nie das Ordnungsamt agieren gesehen habe.

Renate Neupert von der AG-Wohnumfeld ergänzt, dass die Bordsteinabsenkungen und der Zebrastreifen am Reuterplatz auf Initiative des Quartiersrats entstanden wären und auch gegen politische Hürden durchgesetzt werden musste.

Frau Smaldino die Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Neukölln berichtet, dass die Stelle der Beauftragten für Menschen mit Behinderung als parteilose und unabhängige Position geschaffen wurde. Sie bittet darum, sich auch beim "querstellen" von Politikern bei ihr zu melden.

Michael sagt, er sei in Vertretung für viele Menschen mit Behinderung heute Abend hier und habe einige Fragen an die die Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Neukölln. Er fragt nach dem Bundesteilhabegesetz, welche Nachteile daraus entstehen, wie diese aufgefangen werden und wie Assistenzleistungen für Menschen mit Behinderung weiterlaufen.

Frau Smaldino die Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Neukölln sagt, das Bundesteilhabegesetz komme nun auf jeden Fall. Allerdings gäbe es noch 64 Änderungsvorschläge.

Das neue Bundesteilhabegesetz führe zu einer „Sauber-Trocken-Satt-Versorgung“, auf die Bedürfnisse eines Menschen mit Behinderung über diese Punkte hinweg, wie zum Beispiel Freizeitgestaltung oder ein persönliches Gespräch würde nicht mehr eingegangen.

Das Bezirksamt sei noch nicht vorbereitet. Der neue Stadtrat Jochen Biedermann müsse sich erst noch einfinden. Es werde im kommenden Jahr eine Veranstaltung zu diesem Thema geben. Die Assistenzleistungen können laut neuem Gesetz nur bis 31.12.2016 bewilligt werden. Im Prinzip gäbe es nur eine Versorgung bis zum 01.01.2017. Es werde aber keine Versorgungslücken geben. Neukölln müsse dies auffangen ansonsten wäre es unterlassene Hilfeleistung wenn plötzlich jemand ohne Hilfe dasteht. Das Bundesteilhabegesetz sei aber durch die 64 Änderungsvorschläge noch nicht fertig und es könne sich noch einiges ändern. Man müsse abwarten bis es wirklich fertig sei.

Tom Küstner berichtet, es gäbe große Angst vor dem Bundesteilhabegesetz. Menschen mit Behinderung haben die Sorge nach Marzahn in Pflegeheime abgeschoben zu werden. Was nütze dann die Debatte über Bordsteinabsenkungen.

Frau Smaldino die Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Neukölln sagt, dass auf vielen Ebenen für Menschen mit Behinderung aktiv geworden werden muss um etwas zu bewirken. Außerdem seien Bordsteinabsenkungen etwas auf kommunaler Ebene während das Bundesteilhabegesetz auf Bundesebene ansetze.

Berlin sei schon immer einen Sonderweg bei der Versorgung von Menschen mit Behinderung gegangen und es werde sich auch wieder eine Lösung finden. Es gäbe in Neukölln viel zu tun in der Arbeit für Menschen mit Behinderung. Neukölln hat die meisten Träger der Behindertenhilfe berlinweit. In keinem Bezirk in Berlin leben mehr Menschen mit Behinderung, als in Neukölln. Neukölln sei trauriger Spitzenreiter bei der Kinder- und Altersarmut.

Der Millieuschutz sei nicht behindertengerecht, denn einige "Luxussanierungen" die für Menschen mit Behinderung unabdingbar sind, zum Beispiel Aufzüge für gehbehinderte oder Kameras an Klingelanlagen für gehörlose seien durch den Millieuschutz nicht durchführbar.

Tom Küstner erwidert, dass man aber auch beachten solle, dass Investoren nicht Menschen mit Behinderung vor ihren Karren spannen um Luxussanierungen an ihrem Haus durchzuführen, obwohl am Ende in diesem Haus kein Mensch mit Behinderung leben würden. Außerdem sollten Menschen mit Behinderung nicht zwangsgeräumt werden.

Frau Smaldino sagt, da alle Menschen in Deutschland gleichberechtigt sein sollten, könnten auch Menschen mit Behinderung zwangsgeräumt werden. Bei den Bauaufträgen die über ihren Tisch laufen würden hätte sie die Möglichkeit genau prüfen zu können, ob ein Fall eintreten würde, dass Investoren Baumaßnahmen für Menschen mit Behinderung für ihre Zwecke ausnützen würden.

Die Altbaustruktur des Reuterkiezes bringe auch besondere Probleme mit sich. Alte Menschen die oft nicht mehr gut auf den Beinen seien würden zum Teil kaum noch ihre Wohnungen verlassen. Der strukturelle Wandel des Kiezes mache vielen alten Menschen auch Angst. Es herrsche eine hohe Altersarmut. Vielleicht könne ein Projekt für diese Menschen geschaffen werden, um sie wieder in die Nachbarschaft einzubinden. Im Berliner Senat seien für Menschen mit Behinderung als Senatorin für Gesundheit Frau Dilek Kolat und für Soziales Frau Elke Breitenbach in der neuen Regierung zuständig.

Tom Küstner erwidert, dass Zwangsräumungen durch Entmietung oder Mietsteigerungen die alte Menschen, Menschen mit Behinderung oder Kranke verdrängen ein unlauteres Mittel seien.

Rabea Zeller fragt nach, wo könne man in Austausch treten, wo könne man Kampagnenarbeit leisten? In welchem Rahmen können die Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Neukölln und der Reuterkiez etwas Gemeinsames machen?

Frau Smaldino sagt, man könne eine erneute Rollatoraktion durchführen mit dem Leiter des Ordnungsamtes Neukölln und der Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. Dies würde Gewerbetreibende und Anwohner*innen weiter sensibilisieren. Sie könne auch einen Rollstuhl bzw. Altersanzug zur Verfügung stellen, sodass Gewerbetreibende sensibilisiert werden können für die Situation vor ihren Geschäften.

Tom Küstner wirft ein, dass es bei der Debatte um Lärm vom Gewerbe zu Zeiten des Quartiersrates viele Gespräche zwischen Anwohner*innen und Gewerbetreibenden gegeben habe. Und trotzdem habe es nach Abschluss der Gespräche Ärger zwischen Anwohner*innen und Gewerbetreibenden gegeben. Es wäre gut wenn, bevor eine „Rollatordemo“ durchgeführt werde, erst einmal das Gespräch von Anwohner mit den Gewerbetreibenden gesucht würde.

Jana Schmeisser von derKV44 sagt, dass auch die Gewerbetreibenden das Gespräch mit den Anwohnern suchen sollten.

Top 5: Aktuelles: Neue BVV Neukölln

Die 2.BVV Sitzung hat stattgefunden. Der AFD-Stadtrat wurde auch im 2. Wahlgang nicht gewählt. Die Wahl wurde vertagt. Herr Liecke übernimmt kommissarisch das Ressort für Naturschutz und Umwelt. Vorher haben sich die Ausschüsse konstituiert. Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Umwelt ist Jochen Biedermann. Thomas Blesing, der bisherige Stadtrat für Stadtentwicklung, sitzt als Bezirksverordneter im Ausschuss für Stadtentwicklung.

Top 6: Termine & Sonstiges

- Sachgegenstände wie Beamer, Fotokamera, Videokamera, Diktiergerät, vom Quartiersmanagement, sind nun im Stadtteilbüro und können ausgeliehen werden.
- Die Stadtteilmediatoren sind jeden 2. Mittwoch im Monat von 17-19 Uhr im Stadtteilbüro und bieten Beratung bei Konflikten
- Die Mieterberatung ist ab dem neuen Jahr im Stadtteilbüro die Termine sind noch offen
- Die QM-Webseite wurde archiviert
- Eine Stadtteilbüro Webseite entsteht zurzeit
- Es wird eine Zeitung bzw. Kiezflyer für den Reuterkiez geben
- Ein Raumnetzwerk / Räume für den Kiez werden gesucht und sollen dann Anwohner*innen zur Verfügung stehen
- Am Donnerstag den 15.12.2016 findet eine kostenfreie Kiezführung von Geflüchteten für Bewohner*innen statt.

Die Sprechzeiten des Stadtteilbüros sind immer dienstags von 10-14 Uhr und donnerstags von 14-18 Uhr.

Das Stadtteilbüro ist über die Feiertage vom 23.12.2016 bis zum 04.01.2017 geschlossen.

- Die St. Christophorus Kirchengemeinde trägt am 25.02 einen Karneval aus
- Am 15. Februar trifft sich die AG Wohnumfeld in den Blauen Tischen in der Friedelstraße 56
- Die Kiezversammlung 44 findet jeden 1. Sonntag im Monat in der Manege statt

Ab Februar 2017 wird der Nachbarschaftsabend immer eine Stunde früher, von 17:00 – 19:00 Uhr stattfinden.

Das dritte Begleitgremium findet am Donnerstag den 16.03.2017 von 18.30-20.30 Uhr statt.

Stadtteilbüro Reuterkiez | Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Campus Rütli CR², Eingang Weserstraße | Manege, 1.OG | Rütlistraße 1-3 | 12045 Berlin
www.reuterkiez.de | E-Mail: info@reuterkiez.de | Telefon: 030 - 224 452 493
Sprechzeiten: Dienstags 10.00 - 14.00 Uhr | Donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung